

Black Past

In Überarbeitung

Von lula-chan

Kapitel 1: Erwachen

Ciel spürt etwas Weiches unter sich. Seine Sinne werden wieder schärfer.

"Alles nur ein Traum?", fragt er sich.

Doch plötzlich kommt der Schmerz zurück. Sein rechtes Auge beginnt höllisch zu schmerzen. Ciel hält eine Hand vor sein schmerzendes Auge und beginnt zu schreien. Er windet sich aus dem Bettzeug und fällt dabei auf den Boden. Die Decke zieht er dabei halb mit, doch er merkt das gar nicht. Zu sehr hat der Schmerz von ihm Besitz ergriffen. Auf einmal wird die Tür aufgestoßen, doch auch das merkt der Junge nicht. "Junger Herr!", rufen Maylene, Bard und Finnian gleichzeitig, doch Ciel hört sie nicht. Beunruhigt kniet sich Maylene neben ihren Herrn.

"Junger Herr", beginnt sie erneut. "Was habt Ihr?"

Mittlerweile sind auch Tanaka und Snake im Zimmer ihres Herrns.

"Smile!", ruft Snake panisch.

Allmählich beginnt der Schmerz zu verebben. Ciel liegt wimmernd am Boden. Der "Traum" dringt sehr präsent in sein Bewusstsein. Er atmet schwer und versucht sich zu beruhigen. Maylene hat das Zimmer in der Zwischenzeit verlassen und kehrt nun mit einem nassen Lappen zurück. Besorgt kniet sie sich wieder neben ihren Herrn und legt ihm den Lappen auf die Stirn. Ciels Hand bedeckt immer noch sein rechtes Auge. Vorsichtig nimmt sie seine Hand herunter und rückt den Lappen zurecht. Ciel hat es einfach geschehen lassen. Sein Kopf war leer. Er konnte nicht richtig denken, doch dann kommt ihm plötzlich die Schwere von Maylenes Handeln in den Sinn. Erschrocken schaut er sein Hausmädchen an.

"Geht es Euch gut?", fragt sie.

Ciel stutzt. Sie hätte das Vertragsmal sehen müssen und dann sicher ganz anders reagiert. Mit einem Satz springt Ciel auf seine Füße und rennt zu dem Spiegel in seinem Zimmer. Er blickt sein Ebenbild an und erstarrt. Das Mal ist nur noch als dünne weiße Linie zu sehen. Mit bloßem Auge kaum zu erkennen. Wieder kommt ihm der "Traum" in den Sinn: das Lied, Sebastian, das Pentagramm, das hell leuchtende Licht und sein Sturz.

Ciel fängt an zu zittern. Er versteht es nicht.

"Junger Herr, was habt ihr?", fragt Finnian besorgt und schaut zu ihm herüber.

Ciel will etwas sagen, doch kein Laut dringt durch seine Lippen. Im nächsten Moment knicken ihm auch schon seine Beine weg. Das ist einfach zu viel für ihn. Finnian ist mit

wenigen Schritten bei ihm, fängt ihn auf und trägt Ciel dann zurück in sein Bett. Ciel zittert immer noch. Eigentlich wollte er Finnian anschreien, dass er ihn in Ruhe lassen und verschwinden soll, doch er tat es nicht. Aus welchem Grund auch immer hatte ihm diese Geste, mochte sie auch noch so unangemessen sein, gut getan. Ciel lässt den Blick über seine Bediensteten schweifen.

Über Finny, der besorgt vor seinem Bett steht.

Über Maylene, die ihre Hände in den Stoff ihres Kleides krallt und ebenso besorgt zu ihrem Herrn schaut.

Über Bard, der seine Hände angespannt vor seiner Brust verschränkt hält und seinen Blick unruhig durch das Zimmer gleiten lässt.

Über Tanaka, der zwar immer noch eine Tasse Tee in einer Hand hält, aber in der anderen einen Degen.

Über Snake, der sichtlich beunruhigt neben Tanaka steht und so wirkt, als würde er jeden Moment seinen Schlangen den Befehl zum Angriff geben.

Und über...

"Wo ist Sebastian?", fragt Ciel, als er dessen Fehlen bemerkt.

"Das wissen wir nicht", antwortet Bard leicht beunruhigt. "Er ist heute morgen nicht in der Küche gewesen. Auch in seinem Zimmer ist er nicht. Wir haben extra nachgesehen. Wollten ja auch selbst wissen, wo er steckt."

Ciel wird unruhig.

Was ist wenn der Traum gar kein Traum war, sondern Wirklichkeit?

Was ist wenn Sebastian tatsächlich verschwunden ist und den Vertrag gelöst hat?

Was ist wenn...

Ciel wollte nicht weiter denken, wollte es nicht wahrhaben, wollte nicht...

Er verdrängt diesen Gedanken, doch ob er wollte oder nicht, er musste sich eingestehen, dass es ohne Sebastian nicht mehr dasselbe war, dass er ohne Sebastian nicht weitermachen konnte, dass Sebastian immer der war, der sich um alles gekümmert hat und, dass er nur durch Sebastian seine Aufträge erfüllen konnte.

"Junger Herr?", fragt Bard, als ihm die Pause, in der niemand etwas gesagt hat, zu lang wurde.

Ciel seufzt leise. Er muss sich wohl oder übel mit diesen Gedanken anfreunden.

"Auch wenn Sebastian nicht da ist, könnt ihr trotzdem weiterarbeiten. Ihr werdet ja wohl wissen, womit ihr euch beschäftigen könnt. Tanaka, bis Sebastian wieder da ist, wirst du einen Teil seiner Aufgaben übernehmen und die anderen anleiten."

"Wie Ihr wünscht, junger Herr.", antwortet der ältere Herr und deutet eine Verbeugung an.

"Verzeiht die Anmaßung, junger Herr, aber es klingt ganz so als ob Ihr selbst nicht wisst, wo Sebastian ist.", wirft Bard ein.

"Er wird schon seine Gründe haben", meint Ciel bloß. "Und jetzt geht an die Arbeit. Weil Sebastian nicht da ist, heißt das noch lange nicht, dass ihr faulenzten dürft."

"Ja, junger Herr!", antworten die Bediensteten gleichzeitig und verlassen den Raum.

Ciel zieht seine Beine an den Körper und stützt seinen Kopf auf den Knien ab.

"Sebastian, sobald du wieder hier bist, dreh' ich dir den Hals um.", sagt er in den leeren Raum hinein.

"Falls du überhaupt zurückkommst...", fügt er in Gedanken hinzu und senkt seinen Blick auf die Decke.

